

Jahresbericht
2000

Fassung gemäss Beschluss
der Mitgliederversammlung vom 2.7.2001

VORWORT

An Herausforderungen für Liechtenstein für innen und aussen fehlt es in der Tat nicht – je länger desto weniger. Unsere Kleinheit, die kurzen Entscheidungswege und unser liberales Gesellschaftsrecht haben uns viele Vorteile gebracht, machen uns aber gegen aussen auch sehr verletzlich. Ungeachtet unserer Kleinheit und unserer beschränkten personellen Ressourcen ist unser Pflichtenheft zumindest vergleichbar, oftmals nahezu identisch mit demjenigen unserer Nachbarn. Dies erfordert von uns öffentliche und private Aktivitäten auf zahlreichen Ebenen. Ein solch notwendiges Engagement wirkt sich nach innen und aussen aus; und wird nicht immer nur positiv wahrgenommen.

Die Verfassungauseinandersetzung, wenn man diese auch als nur rein innenpolitische Angelegenheit ansehen möchte, hat Auswirkungen nach aussen. Im Ausland wird Liechtenstein beachtet und beobachtet. Von uns wird erwartet, dass wir eine gute, auf demokratisch-rechtsstaatlichem Fundament beruhende und europäischen Wertvorstellungen entsprechende Lösung finden werden. Eine solche Lösung wird auch entscheidend sein für unser eigenes politisches Selbstverständnis und unser wirtschaftliches Wohlergehen im Innern.

Inwieweit erfüllen unsere Medien ihre Informationspflicht? Beeinflusst die Medienberichterstattung in Liechtenstein überhaupt die Entscheidung über Sachfragen oder sind es andere Faktoren, welche unser Pro oder Contra bestimmen? Unsere Medienlandschaft ist vielfältig und doch wenig differenziert. Man kennt sich und glaubt, es sich deshalb leisten zu können, im Innern einseitig zu sein. Aber können wir uns dies noch erlauben? Unsere beiden neuen Forschungsbeauftragten werden diesen und anderen Fragen mit wissenschaftlicher Unvoreingenommenheit auf den Grund gehen.

Und dann sind da noch die Fragen der Anpassung unseres Wirtschaftsstandortes und unserer Rechtsordnung an sich stetig ändernde Verhältnisse, Fragen der Mitgestaltung unseres religiösen Lebens, der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit unseres Landes und mit der von uns verlangten Flexibilität und Mobilität und all' ihren Nebenerscheinungen. Wie gross sind unsere politischen und ökonomischen Handlungsspielräume, um diese staatlichen Aufgaben nachhaltig erfüllen zu können? Neben vielen anderen Themen müssen diese Fragen nicht nur, aber auch vom Liechtenstein-Institut erarbeitet werden. Die Auseinandersetzung mit diesen grossen Herausforderungen ist möglichst objektiv, fundiert und vor dem Hintergrund der Begrenztheit unserer Möglichkeiten zu führen.

Der vorliegende Jahresbericht legt Zeugnis von der Tätigkeit für Liechtenstein ab und ich hoffe, die darin aufgeführten Aktivitäten werden unserem Land weiterhin Anstoss und Grundlage geben, diese Herausforderungen zu meistern.

Für die wertvolle Mithilfe und das Mittragen unseres Werkes danke ich allen am Liechtenstein-Institut Beteiligten von Herzen, den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Rates, der die akademische Grundlage für unsere Tätigkeit legt, den Forschern und Lehrern, die diese effektiv ausführen. Meinen Kollegen im Vorstand danke ich im gleichen Masse für ihre wertvolle Mitarbeit, ebenso wie der Geschäftsführerin als der Seele unseres Instituts mit ihren Mitarbeitern, und dann unseren öffentlichen und privaten Spendern, die uns vertrauensvoll die finanzielle und unabhängige Basis für unsere Tätigkeit sichern. Wir werden weiterhin seriös und qualitativ hochstehend und mit Engagement die immer vielfältiger werdenden Fragen unseres Landes aufgreifen.

Bendern, im Mai 2001

Dr. Guido Meier, Präsident

INHALTSVERZEICHNIS

A. Über das Liechtenstein-Institut

I. Zielsetzung, Rechtsform und Sitz des Liechtenstein-Instituts	7
II. Überblick über die Forschungsprojekte 2000	7
III. Die Organisation des Liechtenstein-Instituts	
1. Die Organe	8
2. Die Forschungsbeauftragten	9
3. Die Administration	10
4. Die Institutsbibliothek	10
IV. Die Finanzierung	10

B. Forschung

I. Rechtswissenschaft	
♦ Die Rechte des Stifters bei der liechtensteinischen Stiftung	11
♦ Die Verfassungsbeschwerde zum Staatsgerichtshof	12
♦ Das besondere Verwaltungsrecht im Fürstentum Liechtenstein	12
II. Politikwissenschaft	
♦ Liechtensteins Optionen im Rahmen einer Flexibilisierung der europäischen Integration (EU/EWR)	13
♦ Politische Kommunikation über Sachfragen	13
♦ Medien in Liechtenstein	13
III. Geschichte	
♦ Geschichte des Fürstentums Liechtenstein vom Ersten Weltkrieg bis zur innenpolitischen Krise von 1926	14
♦ Geschichte Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg	15

C. Lehre

I. Vorlesungen	16
II. Vorträge am Liechtenstein-Institut	17
III. Übungen im liechtensteinischen Recht	18
IV. Anderweitige Vorträge der Forschungsbeauftragten	18
V. Weitere Veranstaltungen - Feierliche Anlässe	20

D. Veröffentlichungen 2000

I. Bücher	21
II. Artikel in Fachzeitschriften und Sammelbänden	23

E. Weitere Tätigkeiten

I. Nebentätigkeiten der Forschungsbeauftragten	26
II. Besondere Mandate	26
III. Förderung von Dissertationen	27
IV. Teilnahme an Tagungen, Workshops und Seminaren	27
V. Empfang von Gästen	27

Dank	28
------------	----

A. Über das Liechtenstein-Institut

I. Zielsetzung, Rechtsform und Sitz des Liechtenstein-Instituts

Das Liechtenstein-Institut ist eine wissenschaftliche Forschungsstelle und eine akademische Lehrstätte. Rechtlich hat es den Status eines Hochschulforschungsinstituts. Es betreibt und fördert liechtensteinrelevante Forschung in den Fachbereichen Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft sowie Geschichtswissenschaft. Die Forschungsergebnisse werden der Öffentlichkeit durch Lehrveranstaltungen und Publikationen zugänglich gemacht. Mit seiner Tätigkeit will das Liechtenstein-Institut einen verantwortungsvollen Beitrag zur Beschäftigung mit Liechtenstein und zum liechtensteinischen Selbstverständnis leisten.

Der Rechtsform nach ist das Liechtenstein-Institut ein privater, gemeinnütziger Verein. Es ist unabhängig und parteipolitisch ungebunden. Seinen Sitz hat es in Barendorn, wo es am 15. August 1986 gegründet und am 22. August 1987 feierlich eröffnet wurde.

II. Überblick über die Forschungsprojekte 2000

Im Berichtsjahr waren folgende Projekte in Bearbeitung (siehe dazu detailliert Pkt. B hiernach):

- ◆ Die Rechte des Stifters bei der liechtensteinischen Stiftung
Forschungsbeauftragter: Dr. Harald Bösch
- ◆ Geschichte Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg
Forschungsbeauftragter: PD Dr. Peter Geiger
- ◆ Liechtensteins Optionen im Rahmen einer Flexibilisierung der europäischen Integration (EU/EWR)
Forschungsbeauftragte: Dr. Sieglinde Gstöhl
- ◆ Die Verfassungsbeschwerde zum Staatsgerichtshof
Forschungsbeauftragter: Prof. Dr. Wolfram Höfling
- ◆ Politische Kommunikation über Sachfragen
Forschungsbeauftragter: PD Dr. habil. Frank Marcinkowski
- ◆ Medien in Liechtenstein
Forschungsbeauftragter: Dr. Wilfried Marxer
- ◆ Geschichte des Fürstentums Liechtenstein vom Ersten Weltkrieg bis zur innenpolitischen Krise 1926
Forschungsbeauftragter: Dr. Rupert Quaderer
- ◆ Das besondere Verwaltungsrecht im Fürstentum Liechtenstein
Forschungsbeauftragter: Dr. Herbert Wille

III. Die Organisation des Liechtenstein-Instituts

1. Die Organe

Die Organe des Liechtenstein-Instituts sind die Mitgliederversammlung, der Institutsvorstand, der Wissenschaftliche und Erweiterte Wissenschaftliche Rat, der Geschäftsführer und die Kontrollstelle (Art. 20 des Statuts).

- ◆ Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste Organ des Liechtenstein-Instituts. Der Verein zählt derzeit 44 Mitglieder. Im Anschluss an die diesjährige Mitgliederversammlung vom 3. Juli 2000 referierte Dr. Gerard Batliner über einzelne Bestimmungen des Verfassungsvorschlags des Landesfürsten und zeigte deren politische und rechtliche Konsequenzen auf.
- ◆ Der **Institutsvorstand** ist das oberste administrative Organ. Im Berichtsjahr gehörten dem Institutsvorstand an:
 - Dr. Guido Meier, Vaduz (Präsident)
 - lic. iur. Wolfgang Seeger, Schaan (Vizepräsident)
 - Dr. Wilfried Oehry, Schaan (neu, seit 3. Juli 2000)
 - Guido Wolfinger, Balzers
 - Dr. Peter Rheinberger, Vaduz

Im Berichtsjahr hatte sich der Vorstand insbesondere mit der Vergabe von neuen Forschungsaufträgen zu befassen. Weiter bildeten die Herausforderungen, welche auf Liechtenstein u.a. durch die Kritik des Auslands am Finanzdienstleistungsplatz zukommen, Gegenstand zweier Besprechungen zum Thema „Liechtenstein, quo vadis?“. An diesen Besprechungen nahmen Mitglieder des Vorstandes, des Wissenschaftlichen Rates, die Forschungsbeauftragten und die Geschäftsführerin teil. Aufbauend auf den dort angestellten Überlegungen wurde zusammen mit den Mitgliedern des Erweiterten Wissenschaftlichen Rates im Herbst 2000 ein ganztägiger Workshop zum Thema „Zukunftsperspektiven Liechtensteins“ durchgeführt. In dessen Verlauf wurden die zentralen Themen, welchen sich das Liechtenstein-Institut zuwenden sollte, definiert und erste Ideen für die inhaltliche Ausgestaltung der Projekte skizziert.

- ◆ Dem **Wissenschaftlichen Rat (WR)**, welcher u.a. im Rahmen der wissenschaftlichen Freiheit für die Überwachung des Forschungs- und Lehrbetriebs zuständig ist, gehörten im Berichtsjahr an:
 - lic. phil. Paul Vogt, Balzers (Vorsitzender, bis Ende März 2000)
 - Dr. Georges Baur, Vaduz (Stellvertretender Vorsitzender und Interimsvorsitzender seit April 2000)
 - Fürstlicher Justizrat Dr. Dr. h. c. Gerard Batliner, Eschen
 - Prof. Dr. Manfred Gantner, Universität Innsbruck (korr. Prof.)
 - Prof. Dr. Andreas Kley, Universität Bern (korr. Prof.)
 - Prof. Dr. Dieter Langewiesche, Universität Tübingen (korr. Prof.)
 - Prof. Dr. Alois Riklin, Hochschule St. Gallen (korr. Prof.)
 - em. Prof. Dr. DDr. h. c. Kurt W. Rothschild, Universität Linz (korr. Prof.)

Der Wissenschaftliche Rat tagte im Frühjahr und Herbst 2000. Vor der Frühjahrssession führten Vertreter des Wissenschaftlichen Rates mit einer Auswahl von Bewerber(-inne)n Bewerbungsgespräche durch und luden die Qualifiziertesten zur Erstellung von Forschungsplänen ein. In der Frühjahrssession setzte sich der

Wissenschaftliche Rat hauptsächlich mit diesen Forschungsplänen auseinander und fasste zuhänden des Vorstands diverse Beschlüsse betr. Anstellungsbedingungen. In der Herbstsession galt es zuhänden des Vorstandes über die Ergebnisse des oben erwähnten Workshops „Zukunftsperspektiven Liechtensteins“ zu befinden. Ausserdem wurden diverse Beschlüsse betr. einzelne laufende Projekte sowie Nebentätigkeiten der Forscher gefasst.

- ◆ Dem **Erweiterten Wissenschaftlichen Rat (ErwWR)** obliegt u.a. die Erstellung des Jahresprogramms und die längerfristige Forschungsplanung. Im ErwWR hatten im Berichtsjahr folgende Personen Einsitz:
 - alle Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates (siehe oben)
 - Dr. Harald Bösch, Bregenz
 - PD Dr. Peter Geiger, Schaan (bis Ende Juli 2000)
 - PD Dr. habil. Frank Marcinkowski (seit Mitte Mai 2000)
 - Dr. Wilfried Marxer (seit Mitte Mai 2000)
 - Dr. Rupert Quaderer, Schaan
 - Dr. Herbert Wille, Balzers

Der ErwWR tagte im Berichtsjahr ebenfalls zweimal. Neben den Regularien befasste er sich insbesondere mit der Erstellung diverser Reglemente und im Rahmen des bereits mehrfach erwähnten Workshops „Zukunftsperspektiven Liechtensteins“ mit der Evaluierung neuer Projekte. Eingeleitet wurde dieser Workshop von Dr. Herbert Wille und Dr. Gerard Batliner mit zwei je 30-minütigen Grundsatzreferaten. *Dr. Herbert Wille* setzte sich dabei mit der kurz zuvor erschienenen Studie „Liechtensteins Platz in einer neuen europäischen und globalen Ordnung“ von Prof. Dr. Peter Ludlow auseinander. *Dr. Gerard Batliner* beleuchtete in seinem Referat die auf Liechtenstein zukommenden Herausforderungen insbesondere unter dem Blickwinkel der Begrenztheit der personellen und sachlichen Ressourcen sowie der gesellschaftlichen Verwobenheit in unserem Lande.

- ◆ Die **Geschäftsführung** wurde wie in den vergangenen Jahren von Frau lic. iur. Eva Hasenbach, Vaduz, ausgeübt.
- ◆ Als **Kontrollstelle** fungierte wie bisher die ReviTrust Revision AG, Schaan.

2. Die Forschungsbeauftragten

Im Berichtsjahr waren folgende Forscher(-in) am Liechtenstein-Institut tätig:

- Rechtswissenschaft: • Dr. Herbert Wille (100%)
• Dr. Harald Bösch (extern, Werkvertrag)
• Prof. Dr. Wolfram Höfling (extern, Werkvertrag)
- Politikwissenschaft: • Dr. Sieglinde Gstöhl (extern)
• PD Dr. habil. Frank Marcinkowski (100% seit Mitte Mai 00)
• Dr. Wilfried Marxer (40% seit Mitte Mai 2000)
- Geschichte: • PD Dr. Peter Geiger (80% bis Ende Juli 2000)
• Dr. Rupert Quaderer (Januar bis Mitte August 2000: 50%,
Mitte August bis Ende Dezember: 80%)

Die zahlreichen Tätigkeiten der Forscher(-in) während des Berichtsjahrs werden in den nachfolgenden Punkten B-E näher umschrieben.

3. Die Administration

Frau Helen Schwendener, Buchs, und Rosa Biedermann, Mauren, beide in Teilzeit zu insgesamt 80%, unterstützten die Geschäftsführerin tatkräftig bei der Erledigung der vielfältigen Aufgaben.

Für Rosa Biedermann, welche Ende November 2000 das Institut verliess, konnte Mag. iur. Thomas Spöttli, Tisis, gewonnen werden. Mag. Spöttli ist seither in Teilzeit als Stellvertretender Geschäftsführer tätig und entlastet die Geschäftsführerin bei der Erledigung zahlreicher Aufgaben. Durch eine Neuaufteilung der Aufgaben konnte die Geschäftsführerin nun das gesamte Rechnungswesen an Frau Schwendener delegieren.

Die Bibliothek des Liechtenstein-Instituts wurde wie bisher in Teilzeit von Frau Eva Rückstätter, Hohenems, betreut.

4. Die Institutsbibliothek

Die Institutsbibliothek, eine Präsenzbibliothek, umfasst zur Hauptsache die Sachgebiete Rechts-, Wirtschafts- und Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Kultur und Liechtensteinensia. Der Buchbestand belief sich per Ende 2000 auf rd. 5'340 Buchtitel und zahlreiche Fachzeitschriften. Rund 240 Bücher wurden neu angeschafft und mehr als 400 Werke interbibliothekarisch besorgt.

Im Berichtsjahr erfuhr die Institutsbibliothek eine bedeutsame Bereicherung. Rechtsanwältin lic. iur. Gertrud Beck und ihre Schwester Prof. Anna Nef-Beck überliessen dem Liechtenstein-Institut die juristische Privatbibliothek ihres Vaters Dr. Wilhelm Beck sel. Diese umfasst ca. 2500 Bände und beinhaltet zahlreiche Kleinode, so z.B. die in den Jahren 1786 und 1787 erschienen drei Bände von Justizrath Pütter über die „Historische Entwicklung der heutigen Staatsverfassung des Teutschen Reiches“, das 1804 in Landshut erschiene „Teutsche Staatsrecht“ von Nicolaus Thaddäus Gönner oder die Erstausgabe des „Handbuch des Deutschen Staatsrechts“ von Gerhard Anschütz aus dem Jahre 1930.

V. Die Finanzierung

Das Liechtenstein-Institut wurde im Berichtsjahr durch den Landesbeitrag und Förderungsbeiträge seitens der Gemeinden, private Geld- und Sachspenden sowie die Veranstaltungsgebühren und Mitgliederbeiträge finanziert. Unter den namhaften privaten Spendern im Berichtsjahr 2000 sind (in alphabetischer Reihenfolge) zu nennen:

- Geschwister lic. iur. Gertrud Beck und Anna Nef-Beck
- Gersoma AG
- Hilti Familienstiftung
- Aktiengesellschaft für Montanbedarf

Allen Spendern und Förderern im Berichtsjahr 2000, aber auch allen bisherigen Spendern und Förderern, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt. Ohne ihre grosszügige und an keine Auflagen gebundene Unterstützung wäre der Betrieb des Forschungsinstituts nicht möglich.

B. Forschung

I. Rechtswissenschaft

♦ Die Rechte des Stifters bei der liechtensteinischen Stiftung

Während des Berichtszeitraums behandelte der Rechtswissenschaftler Dr. Harald Bösch mehrere zentrale Fragen des liechtensteinischen Stiftungsrechts.

In methodischer Hinsicht besonders bedeutsam ist der Stellenwert der Rechtsvergleichung im liechtensteinischen Stiftungsrecht. Die liechtensteinische Rechtsprechung hat den Satz von der nur sehr eingeschränkten rechtsvergleichenden Heranziehung des schweizerischen Stiftungsrechts geprägt. Diesem Postulat wurde widersprochen, da die ZGB-Stiftung dem liechtensteinischen Gesetzgeber in vielerlei Hinsicht als Rezeptionsvorlage diente. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen liechtensteinischem und schweizerischem Stiftungsrecht sind im Forschungsprojekt ausführlich herausgearbeitet worden. Anhand dieser Grundlagen konnte das schweizerische Stiftungsrecht dort der Auslegung des liechtensteinischen Stiftungsrechts nutzbar gemacht werden, wo dies methodisch angezeigt war.

Zurückhaltung war hingegen in jenen Bereichen geboten, wo der liechtensteinische Gesetzgeber vom schweizerischen Grundmodell abgewichen ist oder eigene Wege beschritten hat. Als wesentlichste Abweichung vom schweizerischen Grundmodell wurde das bei entsprechendem Vorbehalt in der Stiftungsurkunde gem. Art. 559 Abs. 4 PGR zulässige jederzeitige Abänderungs- und Widerrufsrecht qualifiziert, das eine einschneidende Aufweichung des die Stiftung gewöhnlich kennzeichnenden Erstarrungsprinzips nach sich zieht. Das Änderungs- und Widerrufsrecht ist im Rahmen der Erörterung der Stifterrechte besonders ausführlich behandelt worden. In die rechtliche Beurteilung der Stifterrechte sind auch Umfrageergebnisse miteingeflossen, die sich aufgrund der Auswertung des im Sommer an 50 liechtensteinische Treuhandunternehmen versendeten Fragebogens ergeben haben.

Als weiteren wichtigen Unterschied zum schweizerischen Stiftungsrecht konnte die grundsätzliche Zulässigkeit eines wirtschaftlichen Zwecks der Stiftung dargelegt werden. Dass eine liechtensteinische Stiftung eine wirtschaftliche Zweckbestimmung haben kann, wurde im Schrifttum bisher entweder aus der Stiftungsfreiheit abgeleitet oder mit den vor der Gesellschaftsrechtsreform in Art. 552 Abs. 1 PGR angeführten Stiftungszwecken begründet. Im Projekt wurde ein davon abweichender Standpunkt eingenommen und die grundsätzliche Zulässigkeit aus Art. 107 Abs. 1 PGR hergeleitet. Eine praktisch besonders bedeutsame Unterscheidung zum schweizerischen Stiftungsrecht besteht hinsichtlich der (reinen) Familienstiftung. Die vom Schrifttum für die Zulässigkeit einer liechtensteinischen Familienunterhaltstiftung ins Treffen geführten Argumente sind methodisch kritisch hinterfragt worden. Ihnen wurde ein eigener Lösungsansatz gegenübergestellt.

Die durch die Gesellschaftsrechtsreform 1980 im Stiftungsrecht bewirkten Änderungen sind in einem eigenen Teilabschnitt behandelt worden. Sie wurden grossteils kritisch beurteilt. Das Forschungsprojekt wird voraussichtlich im Laufe des Frühjahrs 2001 zum Abschluss gebracht.

- ◆ **Die Verfassungsbeschwerde zum Staatsgerichtshof**

Der Staatsrechtler Prof. Dr. Wolfram Höfling bearbeitet seit August 1999 das Forschungsvorhaben "Die Verfassungsbeschwerde zum Staatsgerichtshof". Das Forschungsprojekt zielt auf eine umfassende Darstellung des verfassungsbeschwerdespezifischen Verfassungsprozessrechts. Es nimmt mit dem Institut der Verfassungsbeschwerde das "Rückgrat" der Verfassungsgerichtsbarkeit und mit dieser zugleich das Kernelement des Rechtsstaates ins Blickfeld. Auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme der einschlägigen Rechtsprechung des Liechtensteinischen Staatsgerichtshofs und ihrer kritisch-systematischen Aufbereitung in Auseinandersetzung mit der verfassungsprozessrechtlichen Judikatur und Literatur des deutschsprachigen Raums soll so ein dogmatisch fundiertes bereichsspezifisches "Lehrbuch" des liechtensteinischen Verfassungsprozessrechts entstehen.

Inzwischen ist die Judikatur des Staatsgerichtshofs vollständig gesichtet und nach Massgabe des weiter ausdifferenzierten Gliederungsplanes erfasst worden. Darüber hinaus ist ein Grossteil der einschlägigen verfassungsprozessualen Literatur Österreichs, der Schweiz und Deutschlands verarbeitet worden. Einzelne Kapitel sind in einer Rohfassung erstellt worden. Der Abschnitt zur Doppelfunktionalität der Verfassungsbeschwerde aus dem Grundlagenteil ist zu einem Manuskript erweitert worden und wird als Beitrag zur Festschrift zum 75-jährigen Bestehen des liechtensteinischen Staatsgerichtshofs publiziert werden. Eine rechtsvergleichende Skizze zum „Institut der Verfassungsbeschwerde im deutschsprachigen Raum“ wird demnächst als Beitrag zur Festschrift für Georg Brunner erscheinen.

- ◆ **Das besondere Verwaltungsrecht des Fürstentums Liechtenstein**

Der Rechtswissenschaftler Dr. Herbert Wille hat die beiden Kapitel „Öffentliche Sachen“ und „Polizei“ bearbeitet. Unter „öffentlichen Sachen“ versteht man alle Sachen, deren sich der Staat zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient. Die Zugehörigkeit eines Objekts zu den öffentlichen Sachen richtet sich nach seiner Zweckbestimmung, zur Erfüllung von Verwaltungsaufgaben beizutragen. Dabei sind die Eigentumsverhältnisse nicht unbedingt ausschlaggebend. Öffentliche Sachen können auch im Privateigentum stehen. Hauptgegenstände der Untersuchung bilden im Kapitel „Öffentliche Sachen“ der Begriff und die Arten der öffentlichen Sachen; die Nutzung öffentlicher Sachen im Gemeingebrauch und die Nutzung von Verwaltungsvermögen. Unter „Polizei“ versteht man von der Funktion her gesehen diejenige staatliche Tätigkeit, welche die öffentliche Ruhe und Ordnung, die öffentliche Sicherheit, Gesundheit und Sittlichkeit sowie Treu und Glauben im Geschäftsverkehr durch die Abwehr von Störungen und Gefährdungen schützt. Im Kapitel „Polizei“ werden vornehmlich die verschiedenen Polizeibegriffe, die Organisation und Aufgaben der Polizei, die polizeilichen Massnahmen, die polizeilichen Schutzgüter sowie die Grundsätze polizeilichen Handelns thematisiert. Dabei wurde von der einschlägigen Literatur der beiden Nachbarstaaten Österreich und Schweiz ausgegangen und die Judikatur des Staatsgerichtshofes und der Verwaltungsbeschwerdeinstanz, soweit vorhanden, in die Darlegungen eingearbeitet.

II. Politikwissenschaft

- ◆ **Liechtensteins Optionen im Rahmen einer Flexibilisierung der europäischen Integration (EU/EWR)**

Die Politikwissenschaftlerin Dr. Sieglinde Gstöhl verliess das Liechtenstein-Institut Ende März 1999. Sie ist seither Wissenschaftliche Assistentin für Internationale Politik und Habilitandin an der Humboldt-Universität zu Berlin. Frau Gstöhl bearbeitet das Projekt mit dem Arbeitstitel „Liechtensteins Optionen im Rahmen einer Flexibilisierung der europäischen Integration“ in der ausserhalb ihrer universitären Lehr- und Forschungstätigkeit verbleibenden Zeit weiter und wird die Studie 2001 abschliessen.

Das politikwissenschaftliche Projekt untersucht die Frage, wie sich ein Kleinststaat wie Liechtenstein im europäischen Integrationsprozess behaupten kann. Teil I befasst sich mit dem analytischen Rahmen, Teil II untersucht die Flexibilität der Europäischen Union gegenüber ihren Mitgliedstaaten und gegenüber Drittstaaten, Teil III behandelt als Fallstudie die integrationspolitischen Optionen Liechtensteins und Teil IV zieht einige Schlussfolgerungen.

- ◆ **Politische Kommunikation über Sachfragen**

Das im Mai 2000 begonnene Forschungsprojekt des Kommunikationswissenschaftlers PD Dr. Frank Marcinkowski fragt nach den Strukturen, Instrumenten und Folgen der öffentlichen Meinungsbildung im Fürstentum Liechtenstein.

Annahmegemäss wird die öffentliche Meinung zu politischen Sachfragen von mindestens drei Variablenbündeln beeinflusst: von dem jeweiligen politischen Systemkontext (politische Akteure, politische Institutionen, politische Kultur), von dem themenspezifischen Zusammenwirken unterschiedlicher Foren öffentlicher Kommunikation (Medienöffentlichkeit, Versammlungsöffentlichkeit, Gesprächsöffentlichkeit) und schliesslich von den Eigenschaften des Themas selbst. Die relative Bedeutung dieser Einflussfaktoren wird im Rahmen von zwei Fallstudien (Verfassungsdebatte und Mobilfunkkonflikt) überprüft, um von dort aus zu generalisierbaren Aussagen über Strukturen und Prozesse öffentlicher Meinungsbildung unter den Bedingungen von Kleinheit, eingeschränkter Medienvielfalt und direkter Demokratie zu gelangen. Empirisch-methodisch basiert die Studie auf einer Kombination von standardisierter Medieninhaltsanalyse, repräsentativer Bevölkerungsumfrage und qualitativen Experteninterviews.

- ◆ **Medien in Liechtenstein**

Der Politologe Dr. Wilfried Marxer ist seit Mai 2000 in Teilzeitanstellung als Forschungsbeauftragter am Liechtenstein-Institut tätig. Er beschäftigt sich mit dem Thema „Medien in Liechtenstein“. In dieser strukturanalytischen Arbeit werden die Mediengeschichte Liechtensteins, die rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekte, der Medienwandel, die Medienqualität, die Lage der Medienschaffenden und die Mediennutzung untersucht. Neben der deskriptiven Darstellung der Mediensituation Liechtensteins sollen auch vergleichende Aspekte mit der Mediensituation in anderen Ländern, eine quantitative und qualitative Einschätzung der Leistungen und Defizite der Medien in Liechtenstein, speziell aber auch eine Be-

wertung der Medien in demokratietheoretischer Perspektive in der Arbeit behandelt werden. Das methodische Repertoire umfasst Archivarbeiten und Literaturstudium, qualitative und quantitative Inhaltsanalysen der Medien, Experteninterviews, schriftliche Interviews von Medienschaffenden und schliesslich auch eine Analyse von Individualdaten, die in einer repräsentativen Meinungsumfrage erhoben werden.

Gemeinsam mit PD Dr. Frank Marcinkowski (Forschungsprojekt: Politische Kommunikation) konzipierte Dr. Wilfried Marxer die Vortragsreihe „Massenmedien und politische Kommunikation in Liechtenstein“, die in den Monaten Januar und Februar 2001 am Liechtenstein-Institut durchgeführt wurde.

III. Geschichte

◆ **Geschichte des Fürstentums Liechtenstein vom Ersten Weltkrieg bis zur innenpolitischen Krise von 1926**

Der Historiker Dr. Rupert Quaderer arbeitete im Berichtsjahr vorwiegend an der Niederschrift der Forschungsergebnisse über die Lage Liechtensteins während des Ersten Weltkrieges weiter. Dabei konzentrierte sich seine Arbeit auf das Kapitel „Kriegsauswirkungen in Liechtenstein“. Als Teilbereich wurde das Thema „Krisenbekämpfung von 1915 – 1918“ mit dem Unterkapitel „Staat und Gemeinden im Kampf mit Versorgungsproblemen“ behandelt.

Für die Manuskripterstellung wurden die Materialien aus den verschiedenen öffentlichen und privaten Archiven verwendet. Dabei wurden dem Forscher im Berichtsjahr verdankenswerterweise wichtige Archivmaterialien überlassen. Aus dem Privatarchiv Mario Schädler, Bern, erhielt er die Regierungsakten zum Thema „Spenden des Landesfürsten“ und „Wiener Akten“ aus den Jahren 1922-1928. Diese erlauben aufschlussreiche Einblicke in die Beziehungen der Regierung in Vaduz zur fürstlichen Hofkanzlei in Wien. Aus einem weiteren privaten Archiv konnte er mehrere komplette Jahrgänge der „Oberrheinischen Nachrichten“ - darunter der Jahrgang 1 der im Jahr 1914 von Dr. Wilhelm Beck gegründeten Zeitung - und des „Liechtensteiner Volksblatt“ entgegennehmen.

Vor allem um die Entwicklung in Liechtenstein in das Umfeld der Beziehung zu Vorarlberg und Österreich sowie auch zu den schweizerischen Nachbarkantonen und der Eidgenossenschaft einzubeziehen, war ein umfangreiches Literaturstudium zu verschiedenen Fragen in verfassungsrechtlicher, wirtschaftlicher und kriegsgeschichtlicher Hinsicht notwendig.

Die bearbeitete Thematik zeigt die aufgrund wirtschaftlicher Probleme entstandenen innenpolitischen Spannungen auf, die wesentlich zu den Umwälzungen in Liechtenstein am Ende des Ersten Weltkrieges und in der Nachkriegsära führten. Dies lässt sich etwa an den neu eingerichteten Institutionen wie „Landesnotstandskommission“ und „Lokalnotstandskommissionen“ aufzeigen. Die Schwierigkeiten, welche bei der Bestellung und bei der Kompetenzabgrenzung dieser Kommissionen auftraten, machen deutlich, mit welcher widrigen Umständen die Verantwortlichen in Liechtenstein zu kämpfen hatten. Es zeigt sich, dass ab dem 3. Kriegsjahr ernsthafte Versorgungsschwierigkeiten in Liechtenstein auftraten und dass die verantwortlichen Behörden, die auf diese Entwicklung nicht vorbereitet waren, nach Wegen und Auswegen suchen mussten, um nur die vordringlichen

Probleme zu lösen. Es wird auch deutlich, wie das Verhältnis Liechtensteins zu den Nachbarstaaten durch die wirtschaftliche Entwicklung negativ beeinflusst wurde. Dieses problembeladene Umfeld war ein fruchtbarer Nährboden für die Forderungen nach Veränderungen sowohl im aussenpolitischen (Beziehung zu Österreich) wie auch im innenpolitischen Bereich (Verfassungsfrage).

◆ **Geschichte Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg**

Der Historiker PD Dr. Peter Geiger hat im Berichtsjahr 2000 an der Niederschrift seiner Forschungsergebnisse zur Geschichte Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg weitergearbeitet. Gut 300 Seiten Text liegen im Manuskript vor. Sie umfassen die Situation Liechtensteins vor und bei Kriegsbeginn, die militärische Bedrohungslage des Fürstentums vom Kriegsbeginn bis zum Kriegsende 1945, die Aussenpolitik, hier insbesondere die Anschluss-Sondierungen des Vizeregierungschefs im Herbst 1940 sowie etwa die über die Kriegszeit hin zwischen dem Fürsten und Hitler ausgetauschten telegraphischen Glückwünsche.

Die Projektdauer am Liechtenstein-Institut ist Ende Juli 2000 abgelaufen. Trotzdem konnte der Forscher, der seit Herbst 2000 wieder vollzeitlich als Dozent an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und Lehrer an der Kantonsschule St. Gallen sowie Privatdozent an der Universität Fribourg tätig ist, seine Arbeit am Buch zu Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg in seiner vorlesungsfreien Zeit fortsetzen. Ihm steht die Infrastruktur des Liechtenstein-Instituts zur Verfügung.

Im Berichtsjahr ist der Forscher wie in der Vergangenheit in zahlreichen zeitgeschichtlichen Fragen herangezogen worden, insbesondere auch im Zusammenhang mit den ab dem Sommer 2000 an Liechtenstein gerichteten Fragen und Vorwürfen zur Rolle des Ländchens im Zweiten Weltkrieg. Gerade auch in diesem Zusammenhang drängt sich eine beschleunigte Fertigstellung des Werks von Peter Geiger, welches eine dringend nötige Gesamtdarstellung der Kriegszeit für Liechtenstein werden soll, auf. Mit Blick auf das Jahr 2001 wird daher vom Liechtenstein-Institut eine Lösung für eine erneute Finanzierung dieses Projekts ins Auge gefasst, damit durch die Publikation eines ersten Bandes Teilgebiete dieses komplexen Themas so bald wie möglich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Im November 2000 ist die zweite, durchgesehene Auflage von Peter Geigers zweibändigem Werk „Krisenzeit, Liechtenstein in den Dreissigerjahren 1928-1939“, dessen erste Auflage von 1997 bald vergriffen war, erschienen. Damit ist dieses grundlegende Werk wieder verfügbar.

C. Lehre

I. Vorlesungen

Politische Denker im 20. Jahrhundert

- 18.01.2000 **Hans Kelsen**
Referent: Prof. Dr. Andreas Kley,
Professor für Staatsrecht an der Universität Bern
- 25.01.2000 **Carl Schmitt**
Referent: Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Rüthers,
Professor (em.) für Zivilrecht und Rechtstheorie an der Universität
Konstanz
- 08.02.2000 **Jürgen Habermas**
Prof. Dr. Jörg Paul Müller,
Professor für Staatsrecht und Rechtsphilosophie an der Universität
Bern
- 15.02.2000 **Friedrich A. von Hayek**
Prof. Dr. Dr. Roland Kley,
Professor für Politikwissenschaft an der Universität
St. Gallen
- 22.02.2000 **Karl Popper**
Referent: Dr. Daniel Brühlmeier,
Leiter der Abteilung politische Planung und Koordination
des Kantons Zürich
- 29.02.2000 **John Rawls**
Prof. Dr. Dr. Roland Kley,
Professor für Politikwissenschaft an der Universität
St. Gallen

Aktuelle Fragen des liechtensteinischen Stiftungsrechts

Dozent: Dr. Harald Bösch

- 28.11.2000 **Die liechtensteinische Stiftung im Rechtsvergleich mit der
Stiftung des schweizerischen, österreichischen und deut-
schen Rechts**
- 30.11.2000 **Wiederholung des ersten Vortrages**
- 15.12.2000 **Ist das liechtensteinische Stiftungsrecht reformbedürftig?**

II. Vorträge am Liechtenstein-Institut

- 11.01.2000 **Die Auswirkungen des EWR-Acquis auf das liechtensteinische Personen- und Gesellschaftsrecht**
Referent: Dr. Bernd Hammermann
- 26.01.2000 Gemeinsame Veranstaltung mit dem FL-Schulamt
Die Preisträger des Liechtenstein-Preises 1999 für wissenschaftliche Forschung an der Leopold-Franzens Uni. Innsbruck präsentieren ihre Arbeiten:
- ♦ **Niklas Luhmanns Systemtheorie. Eine Herausforderung der christlichen Gesellschaftslehre**
Referent: Preisträger Dr. Wilhelm Guggenberger
 - ♦ **Schreiben und Denken**
Referent: Preisträger Univ.-Prof. Dr. Hanspeter Ortner
 - ♦ **A visual survey for small non-stellar objects in the galactic plane on POSS II**
Referenten: Preisträger Mag. Caterina Zanin, Mag. Dr. Martin Gajdosik und Univ.-Doz. Dr. Ronald Weinberger
- 14.03.2000 **Die Europäische Sozialcharta**
Referentin: Dr. Susanne Piffli-Pavelec
- 21.03.2000 **Die doppelte Herausforderung der Demokratie in Europa**
Referent: Schweizer Nationalrat Andreas Gross
- 28.03.2000 **Liechtenstein und der Europarat. Eine Standortbestimmung**
Referent: Botschafter Prof. Dr. Josef Wolf
- 19.05.2000 12. Peter Kaiser-Vortrag
Kann man aus der Geschichte lernen?
Referent: Dr. Rolf Bloch
- 15.12.2000 **75 Jahre Staatsgerichtshof des Fürstentums Liechtenstein**
Akademische Feier mit nachfolgenden Vorträgen:
- ♦ **Entstehung, Ausgestaltung und Bedeutung der liechtensteinischen Verfassungsgerichtsbarkeit**
Dr. Herbert Wille, Forschungsbeauftragter für Rechtswissenschaft am Liechtenstein-Institut
 - ♦ **Schwerpunkte in der Entwicklung der Grundrechtsprechung des Staatsgerichtshofes**
Dr. Hilmar Hoch, Rechtsanwalt, Vaduz, Mitglied des Staatsgerichtshofes
 - ♦ **Recht – Gericht – Gerechtigkeit: Eine Perspektive aus dem Völkerrecht**
Prof. Dr. Daniel Thürer, Universität Zürich, Institut für Völkerrecht und ausländisches Verfassungsrecht, ehemaliges Mitglied des Staatsgerichtshofes

III. Übungen im liechtensteinischen Recht

Für die Rechtsanwaltskandidaten wurde im Frühjahr und Herbst ein Privatissimum durchgeführt, in welchem sie die Möglichkeiten hatten, noch offene Fragen und Rechtsprobleme mit den Übungsleitern zu diskutieren. Als Übungsleiter stellten sich verdankenswerterweise zur Verfügung: lic. iur. et oec. HSG Andreas Batliner (Verwaltungsrecht), Dr. Hilmar Hoch (Staatsrecht), Dr. Gerhard Mislik (Straf- und Strafprozessrecht) und Dr. Helmut Neudorfer (Zivil- mit Schwerpunkt Zivilprozessrecht).

IV. Anderweitige Vorträge der Forschungsbeauftragten

- 13.02.2000 Rupert Quaderer
Wege und Umwege zur Verfassung von 1921
(Referat in Schaan, auf Einladung des Stefanuskreises)
- 17.02.2000 Peter Geiger
Spionage im Zweiten Weltkrieg: Tatort Liechtenstein
(Referat im Senioren-Kolleg Liechtenstein in Mauren)
- 16.03.2000 Sieglinde Gstöhl
**Der Mikrostaat als Variante des Kleinstaats?
Erfahrungen mit UNO und EU**
(Vortrag im Rahmen des Kolloquiums „Zwischen Integration und Desintegration: Europas Mutation zum Kleinstaaten-Kontinent“ am Institut d'Europe, Luxemburg, vom 16.-17. März 2000. Dieser Vortrag wird in einem von Romain Kirt und Arno Waschkuhn herausgegebenen Sammelband der Reihe "Schriften des Zentrums für Europäische Integrationsforschung [ZEI]" im Nomos Verlag erscheinen.)
- 21.05.2000 Peter Geiger
Menschenraub (Rotter-Überfall 1933)
(Lesung und Kurzreferat im Rahmen der Matinee „Liechtenstein erlesen“ im Theater am Kirchplatz, Schaan)
- 26.05.2000 Peter Geiger
Die Triesner Hugentobler-Kirchendecke von 1943
(Referat und Führung in der Pfarrkirche Triesen, organisiert von der Liechtensteiner Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung)
- 29.05.2000 Peter Geiger
Migrationsgeschichte: Immer, überall und hier
(Referat an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, im Rahmen der öffentlichen Ringvorlesung „Migration“)

- 14.06.2000 Rupert Quaderer
Wege und Umwege zur Verfassung von 1921
 (Referat in Vaduz, auf Einladung des Vereins „Überparteiliches Forum für Demokratie und Monarchie“)
- 23.06.2000 Sieglinde Gstöhl
The Alpine and the Nordic Countries: Reluctant Europeans?
 (Vortrag im Rahmen des Workshops „Governance by Enlargement“ an der Technischen Universität Darmstadt vom 23.-24. Juni 2000. Erscheint in einem Sonderheft des „Journal of European Public Policy“.)
- 30.06.2000 Peter Geiger
Fahrt durch Land und Geschichte (Triesen, Schaan, Bendern, Schellenberg)
 (Führung mit den Seniorinnen und Senioren Triesenberg)
- 03.10.2000 Wilfried Marxer
Wahlverhalten und Wahlmotive im Fürstentum Liechtenstein
 (Vortrag über die Ergebnisse seiner Untersuchung im Rahmen der Buchpräsentation des Verlags der Liechtensteinischen Akademischen in Bendern)
- 03.10.2000 Wilfried Marxer (Moderation)
Wahlen 2001 – Frauen in den Landtag
 (Moderation der Podiumsdiskussion in Bendern, organisiert vom Gleichstellungsbüro der Regierung, der Infra und dem Verein Bildungsarbeit für Frauen)
- 15.10.2000 Frank Marcinkowski
**Das Verhältnis von Journalismus und Politik:
 Zum Wandel seiner wissenschaftlichen Sichtweisen**
 (Inputreferat auf dem Workshop „Wandel“ des Graduiertenkolleg „Informationsgesellschaft Schweiz“, in Tramelan)
- 28.10.2000 Herbert Wille und Gerard Batliner
Anmerkungen zu der Studie von Prof. Dr. Peter Ludlow zum Thema „Liechtensteins Platz in einer neuen europäischen und globalen Ordnung“
 (zwei je halbstündige Vorträge, gehalten anlässlich des internen Workshops des ErWWR und IV im Liechtenstein-Institut, Bendern)
- 28.10.2000 Peter Geiger
Decken-, Glas- und Wandmalerei von Johannes Hugentobler in Triesen 1942/43
 (Referat und Führung in der Pfarrkirche Triesen anlässlich der Herbstexkursion des Historischen Vereins Appenzell „Auf den Spuren von Johannes Hugentobler“)

- 14.11.2000 Peter Geiger
Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg (Aspekte)
 (Referat in Appenzell anlässlich der Jahresversammlung des Historischen Vereins Appenzell)
- 05.12.2000 Peter Geiger
„Am Mittwochabend hingerichtet...“.
Der Landesverräter Alfred Quaderer
 (Referat an der Kantonsschule St. Gallen, im Rahmen der Kulturreihe „Die Kanti lädt ein“)
- 16.12.2000 Frank Marcinkowski
Massenmedien und Integration aus Sicht der autopoietischen Systemtheorie. Steigern die Medien das Reflexionspotential der modernen Gesellschaft?
 (Vortrag auf dem 7. Mediensymposium Luzern 2000 zum Thema „Integration und Medien“ vom 14. bis 16. Dezember 2000 in Luzern)
- Mai-Dezember Wilfried Marxer
 Verschiedene Anfragen und Interviews von Medien
 (u.a. DRS I, DRS International, Radio L, Radio Ri, Tagesanzeiger, WoZ, Sonntags-Zeitung)

V. Weitere Veranstaltungen – Feierliche Anlässe

- 11.02.2000 Präsentation der Forschungsarbeit von Dr. Heiko Prange über „Liechtenstein im Europäischen Wirtschaftsraum: Erfolgsbilanz eines Kleinstaates“ durch den Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft im Liechtenstein-Institut, Bendern.
- 03.10.2000 Präsentation der vom Liechtenstein-Institut mitbetreuten Dissertation von Dr. Wilfried Marxer zum Thema „Wahlverhalten und Wahlmotive im Fürstentum Liechtenstein“ durch den Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft im Kapitelsaal des Pfarrhauses Bendern.
- 07.12.2000 Präsentation des „Handbuch der Bündner Geschichte“, 4 Bände, herausgegeben vom Verein für Bündner Kulturforschung im Auftrag der Regierung des Kantons Graubünden, Chur 2000

D. Veröffentlichungen 2000

I. Bücher

- ♦ **Geiger, Peter, Krisenzeit, Liechtenstein in den Dreissigerjahren (1928-1939),** 2. durchgesehene Auflage, Vaduz/Zürich 2000

Das in erster Auflage 1997 erschienene und bald vergriffene, grundlegende Werk ist vom Verlag des Historischen Vereins des Fürstentums Liechtenstein, Vaduz, und vom Chronos Verlag, Zürich, in zweiter, vom Autor durchgesehener Auflage herausgegeben worden und damit wieder verfügbar. Mit „Krisenzeit“ ist erstmals die für das kleine Land schwierige, lang tabuisierte Spanne der Zeitgeschichte des Jahrzehnts vor dem Zweiten Weltkrieg wissenschaftlich erforscht und analysiert, zugleich anschaulich und lesbar dargestellt.

Band I enthält die Bevölkerungsentwicklung, mit den Nachbarregionen vergleichend; die politische Wende zum Ende der Zwanzigerjahre, mit Rheineinbruch, Sparkassa-Affäre, Regierungsturz und Thronwechsel; die Wirkungen der Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, Krisenmassnahmen, Arbeitsbeschaffung, deren Finanzierung, Verteilungskämpfe der Parteien; das Hereinschwappen des Nationalsozialismus mit Rotter-Entführung und Antisemitismus; die Erneuerungsbewegung 'Liechtensteiner Heimatdienst' und die Entstehung der 'Vaterländischen Union'; die Gesetzgebung des Jahrzehnts; die Rolle der Fürsten Johann II., Franz I. und Franz Josef II.

Band II behandelt die Aussenpolitik, die Märzkrise 1938, Anschluss Tendenzen, die Haltung Hitlers zu Liechtenstein; die Notkoalition der Parteien; die einheimische nationalsozialistische 'Volksdeutsche Bewegung'; den Thronwechsel 1938; die militärischen Bemühungen der Schweiz um Liechtenstein, den Ellhornhandel; den Berlinbesuch des Fürsten; den Anschlussputsch 1939, die patriotische Reaktion; die Einbürgerungs- und Flüchtlingspolitik; die Stimmung vor dem Kriegsausbruch.

Die liechtensteinische Perspektive gewährt auch ungewohnte Einblicke in Zustände und Politik der Schweiz, Österreichs und Deutschlands sowie der engeren Nachbarschaft. Exemplarisch spiegelt Liechtenstein die grössere Welt und deren Zeitgeschichte. „Krisenzeit“ ist Grundlage für weitere Forschungen, insbesondere auch Voraussetzung für das in Arbeit stehende Werk des Autors zu „Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg“.

Diese zweibändige Publikation (Bd. 1: 585 Seiten, Bd. 2: 578 Seiten) kann im Buchhandel oder direkt beim Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein (ISBN 3-905314-17-7), Tel.: (00423) 392 17 47, resp. ausserhalb Liechtensteins beim Chronos Verlag in Zürich (ISBN 3-906393-28-3), Tel.: (0041) [0]1 265 43 43, bezogen werden. Der Preis für beide Bände beläuft sich auf CHF 79.-.

- ♦ **Oehry, Wilfried, Der Aufbau einer volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in einem Kleinstaat - Dargestellt am Beispiel Liechtenstein,** Vaduz 2000

Die Dissertation geht am Beispiel des Fürstentums Liechtenstein der Frage nach, wie eine Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung in einem Kleinstaat aufgebaut werden könnte.

Dabei wurden folgende Hauptziele verfolgt:

- Umsetzbares Konzept entwickeln,
- Kontenpositionen definieren,
- Datensituation aufnehmen,
- Vorschläge zur Verbesserung der Datensituation ausarbeiten,
- Berechnungs- und Schätzverfahren für die einzelnen Kontopositionen ausarbeiten,
- Vorschläge zur Deflationierung des BIP unterbreiten.

Die Dissertation setzt sich schwer gewichtig mit der Art und Weise auseinander, wie die theoretischen Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung unter den besonderen Bedingungen eines Kleinstaates in der Praxis umgesetzt werden können und welche Anpassungen hierbei vorzunehmen sind. Denn die internationalen Richtlinien, wie SNA 93 und ESVG 95, formulieren lediglich Vorgaben, liefern aber keine Anleitung zu deren praktischen Umsetzung.

Diese Publikation (377 Seiten, ISBN 3-906264-16-5) ist als Band 1 in der Reihe „Schriften zu Wirtschaft und Gesellschaft“ der GMG Juris Verlags-AG, Schaan, erschienen. Sie kann direkt beim Verlag (Tel.: [00423] 238 61 11) oder im Buchhandel bezogen werden. Preis: CHF 90.-.

◆ **Wilfried Marxer, Wahlverhalten und Wahlmotive im Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 2000**

Dieses Buch stellt die erste umfassende Analyse des Wahlverhaltens und der Wahlmotive im Fürstentum Liechtenstein dar. Die politikwissenschaftliche Arbeit gliedert sich in einen historischen und einen empirisch-analytischen Teil. Im historischen Teil werden Wesensmerkmale des politischen Systems Liechtensteins dargestellt, die auf das Wahlverhalten direkt oder indirekt einen Einfluss haben. Dazu zählen die Staatsform, das Parteiensystem, das Wahlrecht und die Medienlandschaft. Im empirisch-analytischen Teil werden die Landtagswahlen vom 2. Februar 1997 detailliert untersucht. Grundlage dieser Analyse ist eine Nachwahlbefragung unmittelbar nach den Landtagswahlen 1997. Die Daten werden mit den Methoden der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse statistisch ausgewertet und die Resultate tabellarisch oder grafisch dargestellt und interpretiert. Da sich die Umfrage am Standard der internationalen Wahlforschung orientiert hat, ist auch ein Vergleich mit anderen Ländern möglich. Schliesslich nimmt die Studie auch Bezug auf die Haupttheorien der internationalen Wahlforschung - die soziostrukturelle, die sozialpsychologische und die ökonomische Wahltheorie - und untersucht die Plausibilität der Theorien im liechtensteinischen Kontext.

Diese Publikation (398 Seiten, ISBN 3-7211-1044-7) ist als Band 30 in der Reihe „Liechtenstein Politische Schriften“ des Verlags der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft, Vaduz, erschienen. Sie kann im Buchhandel oder direkt beim Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft, Am Widagraba 1, FL-9490 Vaduz, Telefon: (00423) 232 30 28, Fax: (00423) 233 14 49, bezogen werden. Preis: CHF 85.-.

- ◆ **Heiko Prange, Liechtenstein im Europäischen Wirtschaftsraum - Wirtschaftliche Erfolgsbilanz eines Kleinstaates?, Vaduz 2000**

Das vorliegende Buch präsentiert die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über die wirtschaftlichen Auswirkungen der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins. Ausgehend von einer alle Wirtschaftssektoren umfassenden Datenerhebung und einem integrations- und kleinstaatentheoretischen Gerüst werden die wirtschaftlichen Auswirkungen der EWR-Mitgliedschaft greifbar und für die Kleinstaatende-batte ergiebig gemacht. Abschliessend werden zentrale Prioritäten für die Politik Liechtensteins in einem weiter zusammenwachsenden Europa herausgearbeitet.

Als ein Ergebnis ist festzuhalten, dass sich durch den EWR-Beitritt bisher im Ver-gleich zur vorherigen Situation keine elementaren volkswirtschaftlichen Verände-rungen ergeben haben. Die Wettbewerbssituation hat sich zwar insbesondere in bisher geschützten Berufszweigen verschärft, die liechtensteinische Wirtschaft scheint insgesamt für diesen Wettbewerb jedoch gerüstet zu sein, vor allem dann, wenn es Liechtenstein gelingt, seine vorteilhaften Standortfaktoren aufrechtzuer-halten.

Diese Publikation (244 Seiten, ISBN 3-7211-1043-9) ist als Band 29 in der Reihe „Liechtenstein Politische Schriften“ des Verlags der Liechtensteinischen Akade-mischen Gesellschaft, Vaduz, erschienen. Sie kann im Buchhandel oder direkt beim Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft, Am Widagraba 1, FL-9490 Vaduz, Telefon: (00423) 232 30 28, Fax: (00423) 233 14 49, bezogen werden. Preis: CHF 75.-.

II. Artikel in Fachzeitschriften und Sammelbänden

Bösch, Harald, Judikaturwende im liechtensteinischen Treuhandrecht – Eine Nachlese und ein Ausblick, in: LJZ 2000, S. 87-93.

Bösch, Harald, Schweizerische Spuren im liechtensteinischen Treuhandrecht, in: Zeitschrift für Schweizerisches Recht, N.F. Bd. 119, 2000, S. 175–221.

Geiger, Peter, Vergangenheitsbewältigung und Gegenwartsbewältigung, Interview von Robert Nef mit Peter Geiger, in: Schweizer Monatshefte, 80. Jg., Heft 11, November 2000, S. 33-37.

Geiger, Peter, „Spuren suchen, die zum Wahnsinn der Shoah führten...“, Urs Al-termatts grundlegendes Werk zu Katholizismus und Antisemitismus in der Schweiz 1918 bis 1945, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 99, Vaduz 2000, S. 270-274.

Geiger, Peter, Die Eisenbahn durch Liechtenstein: Die Hochwasserkatastrophe von 1927 und die Bahnlinie in Liechtenstein als Teil der hitlerdeutschen Reichsbahn, in: Werdenberger Jahrbuch 2001, Buchs 2000, S. 145-149.

Geiger, Peter, Liechtenstein seit dem Ersten Weltkrieg (1918-2000), in: Birrer, Patrik (Hrsg.), Bauen für Liechtenstein, Ausgewählte Beiträge zur Gestaltung der Kulturlandschaft, (Herausgegeben aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Europarats), Vaduz 2000, S. 30-47.

- Geiger, Peter, Hat Liechtenstein „den Nazis geholfen“?, in: NZZ vom 16. August 2000, S. 15.
- Geiger, Peter, Die Revolution von 1848 in Liechtenstein, Verlauf, Substanz und Bedeutung, in: Rheticus (Vierteljahresschrift der Rheticus-Gesellschaft, Feldkirch), Heft 1/2000, S. 79-102.
- Geiger, Peter, 1848 in Liechtenstein, Chronologie der Ereignisse, in: Brunhart, Arthur (Hrsg.), Liechtenstein und die Revolution 1848, Umfeld – Ursachen – Ereignisse – Folgen, Zürich 2000, S. 153-158.
- Geiger, Peter, Der lange Atem der Revolution von 1848 in Liechtenstein, Elf Thesen, in: Brunhart, Arthur (Hrsg.), Liechtenstein und die Revolution 1848, Umfeld – Ursachen – Ereignisse – Folgen, Zürich 2000, S. 131-136.
- Geiger, Peter, Franz Josef Öhri (1793-1864), Militärjurist, Verfassungsmann, Schriftsteller, in: Eintracht (Vaduz), Nr. 24/2000, S. 7.
- Geiger, Peter, Österreich als „Verdrängungsgemeinschaft“?, Zum Umgang mit der NS-Zeit, in: traces/spuren, Das Magazin der Studierenden in Geschichte, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft der Universität Fribourg, Sommer 2000, Fribourg 2000, S. 10-15.
- Gstühl, Sieglinde, „The European Union after Amsterdam: Towards a Theoretical Approach to (Differentiated) Integration“, in: Green Cowles, M. / Smith M. (Hrsg.), The State of the European Union, Volume 5: Risks, Reform, Resistance, and Revival, Oxford 2000, (Oxford University Press), 42-63.
- Höfling, Wolfram, Die Verfassungsbeschwerde als subjektives und objektives Rechtsschutzinstitut - Zum 75. „Geburtstag“ des liechtensteinischen Staatsgerichtshofs - demnächst in: Festschrift zum 75-jährigen Bestehen des liechtensteinischen Staatsgerichtshofs.
- Höfling, Wolfram, Das Institut der Verfassungsbeschwerde im deutschsprachigen Raum, demnächst in: Festschrift für Georg Brunner.
- Höfling, Wolfram, Stattgebende Kammerentscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (1. Teil), in: Archiv des öffentlichen Rechts 125 (2000), S. 476 ff. (zusammen mit Stephan Rixen).
- Höfling, Wolfram, Stattgebende Kammerentscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (2. Teil), in: Archiv des öffentlichen Rechts 125 (2000), S. 476 ff. (zusammen mit Stephan Rixen).
- Höfling, Wolfram, Kommentierung zu § 108 VwGO (Urteilsgrundlage, freie Beweiswürdigung, rechtliches Gehör), in: Sodan/Ziekow (Hrsg.), Kommentar zur VwGO, 124 Seiten.
- Kley, Andreas, Hans Kelsen als politischer Denker des 20. Jahrhunderts, Ein Beitrag zu „Wesen und Wert der Demokratie“, in: LJZ 2000, H. 1, S. 16 ff.
- Marcinkowski, Frank, Autopoiesis und strukturelle Kopplung, Inter-Relationen von Journalismus und Politik, in: Löffelholz, Martin (Hrsg.), Theorien des Journalismus, Ein diskursives Handbuch, Opladen 2000, (Westdeutscher Verlag), S. 209-223.

- Marcinkowski, Frank/ Greger, Volker, Die Personalisierung politischer Kommunikation im Fernsehen: Ein Ergebnis der 'Amerikanisierung'?, in: Kamps, Klaus (Hrsg.), Trans-Atlantik - Trans-Portabel?, Die Amerikanisierungsthese in der politischen Kommunikation, Opladen 2000, (Westdeutscher Verlag), S. 179-197.
- Marcinkowski, Frank, Die Medien-Öffentlichkeit des Parlaments in der „Verhandlungsdemokratie“, Theoretische Überlegungen und empirische Befunde zur legitimatorischen Bedeutung der Parlamentsberichterstattung von Presse und Fernsehen, in: Jarren, Otfried/ Imhoff, Kurt/ Blum, Roger (Hrsg.), Zerfall der Öffentlichkeit?, Mediensymposium Luzern, Band 6, Opladen 2000, (Westdeutscher Verlag), S. 49-73.
- Marxer, Wilfried, Liechtenstein – mehr als ein Sonderfall, in: Schweizer Monatshefte, 80. Jg., Heft 11, November 2000, S. 21-25.
- Oehry, Wilfried, Ein Kleinstaat unterwegs zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, in: Schweizer Monatshefte, 80. Jg., Heft 11, November 2000, S. 25-28.
- Prange, Heiko, Wirtschaftliche Öffnung als Chance und Herausforderung für einen Kleinstaat, in: Schweizer Monatshefte, 80. Jg., Heft 11, November 2000, S. 16-21.
- Quaderer, Rupert, Jahre der Retardation, Liechtensteins innenpolitische Entwicklung 1815-1848, in: Brunhart, Arthur (Hrsg.), Liechtenstein und die Revolution 1848, Umfeld – Ursachen – Ereignisse – Folgen, Zürich 2000, S. 61-76.
- Quaderer, Rupert, Die Eisenbahn durch Liechtenstein, Verkehr über die Grenzen hinweg während und nach dem Ersten Weltkrieg, in: Werdenberger Jahrbuch 2001, 14. Jg., Buchs 2000, S. 139-144.
- Quaderer, Rupert, Liechtenstein im 19. Jahrhundert (1806-1914), in: Birrer, Patrik (Hrsg.), Bauen für Liechtenstein, Ausgewählte Beiträge zur Gestaltung der Kulturlandschaft, (Herausgegeben aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Europarates), Vaduz 2000, S. 10-29.
- Quaderer, Rupert, Reflexionen zur liechtensteinischen Identität, in: Schweizer Monatshefte, 80. Jg., Heft 11, November 2000, S. 12-16.
- Quaderer, Rupert, Geschichte der Gemeinde Schaan, Text für die interaktive EDV-Darstellung der Geschichte der Gemeinde Schaan im Museum „Domus“, Schaan.
- Rüthers, Bernd, Carl Schmitt als politischer Denker im 20. Jahrhundert, in: LJZ 2000, H. 1, S. 8 ff.

E. Weitere Tätigkeiten

I. Nebentätigkeiten der Forschungsbeauftragten

An der Universität Fribourg hielt *PD Dr. Peter Geiger* in Vertretung von Professor Urs Allematt im Wintersemester 1999/2000 eine Vorlesung über „Österreich und Liechtenstein im 19. und 20. Jahrhundert“ sowie im Sommersemester 2000 eine Vorlesung über „Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg“. Beide Vorlesungen waren sehr gut besucht. Rund 60 Studierende haben die Vorlesungen auch als Semesterprüfungsthemen gewählt.

Neben dem Medienprojekt widmet sich *Dr. Wilfried Marxer* in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut weiterhin der Wahlforschung. Die in seiner Dissertationsschrift zu den Landtagswahlen 1997 begonnene Forschung setzt er mit einer wissenschaftlichen Analyse der Landtagswahlen 2001 fort. Die entsprechenden Vorarbeiten (Forschungsdesign, Fragebogendesign, Finanzierung) wurden im Jahr 2000 in Angriff genommen. Es ist wiederum vorgesehen, die Wahlstudie in der Reihe „Liechtenstein Politische Schriften“ des Verlags der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft zu veröffentlichen.

An der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck hielt *Dr. Herbert Wille* im 14-täglichen Turnus während des Wintersemesters 1999/2000, Sommersemesters 2000 und Wintersemesters 2000/2001 eine zweistündige Vorlesung über „Ausgewählte Fragen des liechtensteinischen Rechts“.

Für die Festschrift aus Anlass des 80. Geburtstages von Prof. Dr. Karl Kohlegger verfasste *Dr. Herbert Wille* einen Beitrag über „Die Neukodifikation des liechtensteinischen Privatrechts als Rezeptionsfrage ausländischen Rechts“. Diese Festschrift wird im Frühjahr 2001 erscheinen.

Schliesslich fand unter der wissenschaftlichen Leitung von *Dr. Herbert Wille* im Liechtenstein-Institut am 15. Dezember 2000 eine akademische Feier aus Anlass des 75-jährigen Bestehens des Staatsgerichtshofes statt. Es referierten Dr. Herbert Wille, Dr. Hilmar Hoch und Prof. Dr. Daniel Thürer (siehe dazu vorne unter Ziff. C, II.). Unter der Federführung von Dr. Herbert Wille sollen diese Referate zusammen mit weiteren Beiträgen in Band 32 der Schriftenreihe „Liechtenstein Politische Schriften“ (LPS) veröffentlicht werden.

II. Besondere Mandate

Dr. Rupert Quaderer vertrat auch dieses Jahr das Liechtenstein-Institut beim „Arbeitskreis für regionale Geschichte“.

Im Auftrag des Liechtenstein-Instituts nahm *Dr. Wilfried Marxer* am 29. und 30. September 2000 an einem vom IDM (Institut für den Donauraum und Mitteleuropa) organisierten Forschertreffen teil. Im Rahmen dieses Treffens wurde das länderübergreifende Forschungsprojekt „Handlungsraum Mitteleuropäischer Kleinstaaten - Optionen durch Nachbarschaft und Europäische Integration“ sowie die von den einzelnen an diesem Projekt beteiligten Institutionen zu erbringenden Leistungen näher konkretisiert.

III. Förderung von Dissertationen

Seit Herbst 1999 arbeitet Frau *lic. iur. Susanne Zwiefelhofer, Vaduz*, im Liechtenstein-Institut an ihrer Dissertation zum Thema „Der Fondsplatz Liechtenstein“ (Arbeitstitel). Ihre Dissertation wird von Prof. Dr. Dieter Zobl, Universität Zürich, betreut.

IV. Teilnahme an externen Tagungen, Workshops, Seminaren etc.

PD Dr. habil. Frank Marcinkowski nahm seit Aufnahme seiner Forschungstätigkeit am Liechtenstein-Institut im Mai 2000 an folgenden externen Tagungen teil:

- am 15. Oktober 2000 am Workshop „Wandel“ des Graduiertenkolleg „Informationsgesellschaft Schweiz: Medien, Organisationen und Öffentlichkeit im Wandel“, in Tramelan. Dort bestritt er ein Impulsreferat zum Thema „Das Verhältnis von Journalismus und Politik: Zum Wandel seiner wissenschaftlichen Sichtweisen“.
- vom 14.-16. Dezember am 7. Mediensymposium Luzern, welches dem Thema „Integration und Medien“ gewidmet war. Dort referierte er über „Massenmedien und Integration aus der Sicht der autopoietischen Systemtheorie. Steigern die Medien das Reflexionspotential der modernen Gesellschaft?“.

Dr. Wilfried Marxer besuchte, seitdem er seine Projektarbeit Mitte Mai im Liechtenstein-Institut aufgenommen hat, die folgenden externen Tagungen:

- den Kongress der Schweizerischen Vereinigung für Politische Wissenschaft in Balsthal vom 2.-3. November 2000,
- den 1. Liechtensteinischer Kulturkongress in Vaduz am 28. November 2000,
- das 7. Mediensymposium in Luzern vom 14.-16. Dezember 2000.

Dr. Sieglinde Gstöhl nahm an folgenden Tagungen teil:

- vom 16.-17. März 2000 am Kolloquium „Zwischen Integration und Desintegration: Europas Mutation zum Kleinstaaten-Kontinent“ am Institut d'Europe, Luxemburg. Dort referierte sie über „Der Mikrostaat als Variante des Kleinstaats?“
- vom 23.-24. Juni 2000 am Workshop „Governance by Enlargement“ an der Technischen Universität Darmstadt. An diesem Workshop hielt sie einen Vortrag zum Thema „The Alpine and the Nordic Countries: Reluctant Countries?“.

Dr. Herbert Wille nahm am 29. September 2000 an der Herbsttagung des Instituts für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht der Universität Fribourg teil. An dieser Kirchenrechtstagung wurde das Religionsrecht der neuen Bundesverfassung kritisch beleuchtet.

V. Empfang von Gästen

Im Berichtsjahr durfte das Liechtenstein-Institut u.a. folgende Besucher(-innen) willkommen heissen:

- 15.05. 2000: **Besuch des Premierministers von Island, Herrn David Oddsson**
I.I.E.E. Premierminister David Oddsson wurde von seiner Ehegattin, Frau Astridur Thorarensen, sowie folgenden Herren begleitet:

S. E. Herr Gunnar Snorri Gunnarsson, a.o. und bev. Botschafter von Island im Fürstentum Liechtenstein, Herrn Olafur Davidsson, Ständiger Sekretär, Herrn Orri Hauksson, Politischer Berater S.E. des Herrn Premierministers, Herrn Albert Jonsson, Leiter des Departements für Auswärtige Angelegenheiten. Von liechtensteinischer Seite nahmen an diesem Besuch teil: Regierungschef Dr. Mario Frick, Botschafter lic. rer. pol. Roland Marxer, Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten, Herr lic. iur. Christoph Büchel, Leiter der Stabstelle EWR, Frau Aldina Sievers, Protokollchefin, sowie Frau Yolanda Vogt, Protokollbeamtin.

23.08.2000: **Besuch des Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung des Europarates Lord Russel-Johnston**

S.E. Präsident Lord Russell-Johnston wurde von Herrn Kabinettschef Erik Leijon begleitet. Von liechtensteinischer Seite nahmen an diesem Besuch teil: Botschafter Dr. Josef Wolf, Ständiger Vertreter des Fürstentums Liechtenstein beim Europarat und Frau Aldina Sievers, Protokollchefin.

Herbst 2000: **Besuch des früheren britischen Botschafters für die Schweiz und Liechtenstein, S.E. David GMC.**

Dank

Abschliessend möchten wir nochmals all denjenigen, die uns in der einen oder anderen Weise materiell und/oder ideell bei unseren Vorhaben unterstützt haben, herzlich danken. Ohne dieses Mitwirken Vieler wären wir nicht in der Lage, uns mit der notwendigen Gründlichkeit und Intensität mit für unser Land zentralen Themen auseinander zu setzen.

Ein herzliches Dankeschön möchten wir auch unserer Standortgemeinde Gamprin aussprechen, welche uns nicht nur das malerische alte Pfarrhaus auf dem Kirchhügel als Institutsgebäude mietweise überlassen hat, sondern uns auch immer wieder hilfreich zur Seite steht, wenn wir bei der Organisation unserer Veranstaltungen an räumliche Kapazitätsgrenzen stossen. Wir sind sehr froh, dass wir in solchen Fällen in den Kapitelsaal des Pfarrhauses oder die Aula der Primarschule ausweichen dürfen.

Bendern, im Mai 2001

